



# Auf den Spuren des Gebirgskrieges

VORSTELLUNG: Forschungsprojekt der Universität Bozen am Schauplatz Sexten – Mitarbeit der Bevölkerung

**SEXTEN.** „In die Landschaft eingeschrieben“ sind die Ereignisse des Ersten Weltkrieges in Sexten und den umliegenden Berggipfeln. Orte, Spuren und Erinnerungen sollen das wohl dunkelste Kapitel rund um die Drei Zinnen zurück in die Gegenwart holen. Damit befasst sich jetzt ein breit angelegtes Forschungsprojekt, dessen Ziele am Wochenende in Sexten vorgestellt wurden.

„Sexten wurde als einziger Tiroler Ort im Sommer 1915 von italienischen Truppen unter Beschuss genommen und größtenteils zerstört. Diese exponierte Situation hat die Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste der Universität Bozen dazu bewogen, hier ein Forschungsprojekt zu starten“, erklärte die Projektleiterin Waltraud Kofler Engl.

Zur Vorstellung im Haus Sexten hatte sich eine überraschend große Zahl an Interessierten eingefunden. Finanziert wird das Projekt unter dem Titel „In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren und Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextner Dolomiten“, aus dem Forschungsfonds Research Südti-



Rudolf Holzer (am Rednerpult) ging anhand von historischen Aufnahmen auf die Folgen der Kriegseignisse für Sexten ein.

rol/Alto Adige des Landes.

Das Projekt führt Experten unterschiedlicher Fakultäten mit lokalen Trägern der Erinnerungskulturen zusammen.

Bürgermeister Thomas Summerer zeigte sich erfreut, dass Sexten für das Projekt ausgewählt wurde.

Anhand historischer Aufnahmen skizzierte Dorfchronist Rudolf Holzer die Ereignisse im Frontgebiet der Sextner Dolomiten vom Kriegsbeginn 1915 bis zum Abschluss des

Wiederaufbaus 1923.

Die Professoren Susanne Elsen und Stephan Schmidt-Wulfen betonten, dass ein Schwerpunkt der Forschung in der Aufarbeitung der Schicksale der Zivilbevölkerung, von Frauen und Kindern liege.

Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit auf einer Internetseite, in einer Ausstellung und in Buchform zugänglich gemacht werden.

Sozialwissenschaftler Thomas Benedikter rief die Bevölke-

rung diesseits und jenseits des Kreuzbergpasses auf, ihre Erinnerungen an diese Zeit mitzuteilen.

Seit 2005 befasst sich der Verein „Bellum Aquilorum“ mit der Spurensuche der Kriegseignisse und betreut das Freilichtmuseum Anderter Alpe. Historikerin Sigrid Wisthaler, die den Abend moderierte, berichtete von den Ergebnissen ihres Vereins, der als Mitträger des Projekts, gemeinsam mit dem Tourismusverein Sexten, der Öster-

reichischen Gesellschaft für Festungsforschung und dem Ethnologischen Verein Südtirol sowie dem Kriegsmuseum Rovereto, wesentlich zum Gelingen beitragen will.

Über die Techniken zur Bestandsaufnahme im Frontverlauf und bei Kriegsstellungen referierte Rupert Gietl vom Arc-Team als Kenner der Gegend.

Handlungsbedarf im Kulturtourismus signalisierte auch Judith Rainer, die Vizepräsidentin des Tourismusvereins Sexten: „Wir müssen unsere Gäste über die geschichtlichen Ereignisse während des Ersten Weltkrieges aufklären, damit sie verstehen, warum wir Sextner so sind wie wir sind.“

„Unsere junge Generation hat heute keine Vorstellung, was vor über 100 Jahren mit unserem Tal und seinen Menschen passiert ist“, erklärte Sextens Kulturreferentin Judith Villgrater abschließend. Daher müsse dieser Geschichte verstärkt Raum gegeben werden, „damit die jungen Leute mehr über die Ereignisse an der Dolomitenfront vor der Haustür erfahren, die sich den vorangegangenen Generationen ins Leben eingebrannt haben.“

© Alle Rechte vorbehalten

